

Die Parteiorganisation beschäftigte sich in Mitglieder- und Parteigruppenversammlungen eingehend mit der Wettbewerbsinitiative des Genossen Schuster. Um diese Initiative im Betrieb weiter durchzusetzen, gehen die Genossen in der politisch-ideologischen Arbeit davon aus, daß vor allem an den Arbeitsplätzen über Reserven und ihre effektive Nutzung entschieden wird.

Jede Störung in der Produktion setzt die Leistungskraft des Betriebes herab. Wie die Wirtschafts- und Sozialpolitik unserer Partei durchgesetzt wird, das entscheidet sich in erster Linie am Arbeitsplatz. Hier treffen sich viele Probleme unseres gesellschaftlichen und persönlichen Lebens. Sie stellen hohe Anforderungen an die Meister. Die Initiative des Genossen Schuster ist deshalb ein guter Weg, um Politik, Ideologie und Ökonomie in ihrer Einheit am Arbeitsplatz zu verwirklichen.

Politische und fachliche Hilfe

Auf dieser Grundlage diskutieren die Genossen in den Arbeitskollektiven mit den Kollegen und besonders mit den Meistern über die Bedeutung der Wettbewerbsinitiative des Genossen Schuster. In der Betriebszeitung kamen viele Med^ter zu Wort, die über den Inhalt ihres persönlich-schöpferischen Planes schrieben. Damit beantworteten sie zugleich die weit verbreitete Frage: „Was ist denn schon Neues an dieser Initiative?“

Die Diskussion und die öffentliche Stellungnahme zahlreicher Meister des Betriebes in der Betriebszeitung machte aber auch deutlich, daß der persönlich-schöpferische Plan des Genossen Schuster nicht formal übernommen werden darf. In jedem Bereich sind die Bedingungen anders und infolgedessen auch die Probleme.

So stellen die 94 Meister des Betriebes, die bereits nach einem persönlich-schöpferischen Plan arbeiten, bestimmte Probleme in den Vordergrund, zum Beispiel Einsparung von Arbeitszeit oder Material, Entwicklung der Neuererbe- wegung oder der Schichtarbeit. Aber alle Pläne gehen von dem Gedanken der weiteren Vertiefung der Intensivierung aus.

Die Parteileitung empfahl der BGL, den Inhalt und das Ziel der Initiative des Genossen Schuster in den Gewerkschaftsversammlungen zu diskutieren und Erfahrungsaustausche mit den Meistern zu organisieren. Zugleich orientierte die Parteileitung die übergeordneten Leiter und die produktionsvorbereitenden Abteilungen darauf, ihre Arbeit so zu organisieren und durchzuführen, daß sie der neuen Qualität der Arbeit der Meister entspricht.

Über den Rat der Parteisekretäre wurde die Initiative des Genossen Schuster auch in die anderen Betriebe des Kombines KWO getragen. Damit wurde der Grundgedanke des Genossen Schuster um vieles bereichert.. Jeder Meister muß selbst gründlich prüfen, welchen Inhalt sein persönlicher Plan haben soll, um gemeinsam mit dem Kollektiv hohe Leistungen im Wettbewerb zu vollbringen.

Um die Meister noch besser auf diesen Schritt vorzubereiten, werden auch die Tage des Meisters dazu genutzt, über die Schuster-Initiative Gedanken auszutauschen. Dabei geht die Parteileitung von der Erkenntnis aus: Die Meister spielen im Produktionsprozeß eine immer größere Rolle, deshalb müssen wir ihnen eine noch gründlichere Unterstützung bei der politisch-ideologischen Qualifizierung und beim Erfahrungsaustausch geben.

Jürgen Schewe

Parteisekretär im VEB Kabelwerk Oberspreewald
„Wilhelm Pieck“, Stammbetrieb

Information

Verstärkte Hilfe für den WBA

Im Zusammenhang mit den Wahlen zur Volkskammer und zu den Bezirkstagen haben die Betriebsparteiorganisationen des VEB Energiekombinat und des Fleischwarenbetriebes Schwerin — beide sind Partner des Wohnbezirks 10 — Mitgliedern ihrer Grundorganisationen langfristige Parteaufträge zur aktiven Mitarbeit im Wohngebiet erteilt.

Es geht ihnen darum, dem Wohnbezirksausschuß der Na-

tionalen Front dauerhaft stärkere politische Unterstützung zu geben.

Diese Genossen wurden dafür gewonnen, im WBA beziehungsweise in den neugebildeten Straßenaktiven mitzuarbeiten. Sie wollen einen besseren Kontakt zu den Hausgemeinschaften herstellen, die politische Arbeit ihrer eigenen Hausgemeinschaftsleitung aktivieren und die Einwohner für die Verwirklichung der

Vorhaben des Wohnbezirks im „Mach mit!“-Wettbewerb gewinnen. Zu diesen Vorhaben gehören beispielsweise die Modernisierung weiterer Wohnungen und die kostenlose Renovierung von Rentnerwohnungen.

Reserven sehen die Genossen in einer noch besseren Zusammenarbeit der Partnerbetriebe mit dem Wohnbezirk 10, vor allem im gemeinsamen Lösen der volkswirtschaftlichen Aufgaben auf dem Territorium.

Zu den Kommunisten, die einen solchen Parteauftrag erhalten haben und ihren Parteikollekti-